

Kreative Zugänge zum ESP I

Workshop 8

Leitung: Dorothee Winzeler



Programm

- Begrüssung / Vorstellung auf dem Sprachenweg
- ESPs: kurzer Überblick und Funktionen
- Vorstellen des ESP 1 am Beispiel des Porträts (angeleitete Sequenzen und freie Arbeiten)
- Voraussetzungen im Unterricht: Lernerautonomie (Erwerb von Lern- und Arbeitsstrategien, Pläne)
- Themenaufbau (Porträts, Stadtgeschichte, Ferien)
- Präsentationen, Ablage, Aufbewahrungsorte
- Selbstbeurteilung, Fremdbeurteilung
- Viele Unterrichtsbeispiele und Austausch





Ziele

Die Teilnehmenden lernen folgendes kennen:

- Das Weiterführen von strukturierten, angeleiteten Sequenzen im ESP 1 zu freien Portfolioarbeiten
- Erwerb von Lern- und Arbeitsstrategien als Grundlage für Portfolioarbeit
- Anleitungen zur selbständigen Portfolioarbeit
- Themen, die jedes Jahr wieder kehren und ausgebaut werden können
- Möglichkeiten der Präsentation
- Fragen der Selbst- und Fremdbeurteilung
- Arten und Orte der Aufbewahrung





Das Sprachenportfolio

- **Im Sprachenpass:**
Eigene sprachliche Kompetenzen und Lernergebnisse wahrnehmen, beobachten, einschätzen, reflektieren
- **In der Sprachbiografie:**
Eigene sprachliche und interkulturelle Erfahrung wahrnehmen, in Formularen dokumentieren und weiterentwickeln
- **Im Dossier:**
Eigenständige sprachlich und kulturell relevante Themen aufgreifen, planen, entwickeln, zu einem Ganzen führen und präsentieren





Das Sprachenporträt:





Mein Sprachenporträt:

In meinem Herzen ist das Baseldeutsch und das Italienisch, weil ich ein Basler bin und meine Mutter viertel Italienerin ist und weil sie oft mit mir Italienisch spricht. Und dann kommt da noch ein wenig Oesterreichisch rein, weil ich Oesterreichisch kann und weil ich dort in die Ferien gehe. In meinen Händen ist Hochdeutsch, weil ich Hochdeutsch schreibe und Hochdeutsch spreche. In meinem Kopf ist das Französisch, weil ich das ein bisschen kann und weil ich das auch höre. Das normale Deutsch brauche ich eigentlich immer und überall. Und das Berndeutsch höre ich auch, und ich gehe dort in die Ferien. Und das Berndeutsch fließt auch ein bisschen in meinem Herzen, weil ich viel nach Bern in die Ferien gehe.

(von Linus, 9 Jahre)





Ferienhausaufgabe:

D.W.

Ferienhausaufgabe Sommer 2011

ESP Begegnung mit Sprachen

Bringe ein Foto oder eine Postkarte aus den Ferien mit.

Schreibe auf, wie das Land heisst und welche Sprache man dort spricht.

Schreibe mit Hilfe deiner Eltern diese Wörter in der andern Sprache auf:



Hampton Court Palace

Das Land: Grossbritannien Ja: yes

Die Sprache: english Nein: no

Ich heisse: My name is Bitte: please

Guten Tag: Good day Danke: thank you

Auf Wiedersehen: See you Gern geschehen: with pleasure



Produkte der Küche aus dem Laden:

Produkte der Küche:



Sprachenvergleiche:

- Beantworte diese Fragen für jedes Produkt:
- Wie heisst das Produkt?
- Aus welchem Land kommt es?
- In welchen Sprachen ist dein Produkt beschrieben?
- Welche Infos kannst du sonst noch herauslesen?

Mit der Kamera Sprachen festhalten:

- Suche auf dem Weg durch die Stadt Schilder und Plakate an Geschäften und in Schaufenstern, die in einer fremden Sprache geschrieben sind.
- Fotografiere diese mit der Kamera und drucke die besten Bilder aus.
- Erkläre, warum du diese Motive gewählt hast.
- Suche einen treffenden Titel für deine Collage.
- Überlege, ob dich bei der Auswahl deine eigene sprachliche Familiengeschichte beeinflusst hat.
- Signiere die Collage mit deinem Künstlernamen.
- Stelle deine Arbeit deinen Kameraden vor.





Das Hinführen zur Lernerautonomie:

- Lehrperson agiert als Beraterin, Moderatorin, Coach. Sie führt das Projekt ein, setzt Eckpunkte, stellt Rückfragen, gibt Feedback und Impulse.
- Authentische Lernumgebungen (fächerübergreifend) und Anleitung zur Portfolioarbeit.
- Autonomiefördernde Unterrichtsmassnahmen (Planarbeit, erforderliche Arbeitstechniken, Lern- und Kontrollstrategien).
- Die Lernenden erhalten Freiräume zum selbstverantwortlichen Lernen.
- Voraussetzungen: intrinsische Motivation der Lernenden, Selbständigkeit, Fähigkeit des selbstgesteuertes Lernens, Zugang zu erforderlichem Wissen.
- Lernende kennen Formen des Feedbacks und erhalten Gelegenheit, Selbstreflexion zu üben.





Präsentation vorbereiten





Der Zeigetag





Selbsteinschätzung:

Durch die Formulierung: **Ich kann....** und das Dokumentieren des Lernprozesses durch eigene Beiträge, verändert sich das Selbstbild der SchülerInnen markant. Sie erwerben auf diesem Sprachenweg verschiedene Lern- und Arbeitsstrategien.

Das Nachdenken über das eigene Lernen, über Bedeutung und Zusammenhänge der Sprachen und die Selbstbeurteilung sind sehr wichtig.

Durch die Auseinandersetzung mit Sprachen und den Austausch mit KameradInnen, welche dasselbe tun, aber andere Spracherfahrungen haben, wächst die Bedeutung der eigenen Sprachbiografie.

Das ist ungemein motivierend und hilft, über die Hürden und Stolpersteine bei der Portfolioarbeit hinwegzukommen.





WHAT MATTERS MOST
IS HOW YOU SEE YOURSELF.



www.funnyfreepics.com

Every inch a lion!





Das Portfolio zeigen und erklären:



Fazit des Workshops:

Der Spagat zwischen der geführten, formularorientierten Arbeit am Sprachenportfolio ESP 1 zur frei gestalteten, echten Portfolioarbeit ist gelungen.

Die Teilnehmenden liessen sich auf die Auseinandersetzung ein und zeigten grosses Interesse und kritische Wertschätzung.

Die Verbindung von Sprachenpass, Sprachbiografie und Dossier liess sich an vielen übergeordneten Fragestellungen und an übergreifenden Themen klar aufzeigen.

Die Anleitungen zur Portfolioarbeit und die vielen Praxisbeispiele waren sehr lohnend. Dies zeigte die Präsentation meiner ehemaligen SchülerInnen eindrücklich.

